

Volkstimme

Einzelpreis 10 Pfennig.

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 8. — Fernsprechnummer: 1111. Für Inserate Nr. 1507, für die Redaktion Nr. 1774, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. — Postzeitungsliste 2. Posttrag, Seite 110. — Bezugsspreis: Vom 1. bis 15. September 1,00 Mark, Abholer 0,80 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10spaltige, 27 Millimeter breite Kontorzeile kostet 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. Familienanzeigen und Stellenangebote 12 1/2 Pfennig. Vereinstafeln 20 Pfennig, die zwei spaltige 30 Millimeter breite Reklamazeile kostet 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmark = ein Dollar geteilt durch 4,20.) Der gewählte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Platzvorchriften keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 207.

Magdeburg, Donnerstag den 4. September 1924.

35. Jahrgang.

Gegen Wucher und Entrechtung!

An die Partei!

Am 29. August hat der Reichstag die Gesetze zur Ausführung des Londoner Vertrags angenommen. Der Vertrag ist in Kraft getreten. Das ist ein Wendepunkt in der Geschichte Deutschlands und Europas.

Die Sozialdemokratische Partei hat sich für den Londoner Vertrag von Anfang an mit aller Energie eingesetzt; denn

dieser Vertrag soll den Frieden festigen,

die besetzten Gebiete von ihrer Sonderlast befreien, die militärische Räumung anbahnen, die Zahlungs- und Kontrollvorschriften unter das Maß des Ultimatums vom Mai 1921 herabsetzen und Deutschland

eine Ruhepause sowie eine Anleihe gewähren.

Sollten sich seine immer noch schwereren Lasten als unerträglich erweisen, so bleibt der Weg zur Aenderung durch neue Verhandlungen offen.

Der Vertrag eröffnet dem arbeitenden Volk Aussicht auf stabilere Wirtschaftsverhältnisse und bannit das Geheiß einer neuen Inflation. Er beruht auf der Anerkennung des Grundsatzes, daß die Lebenshaltung des deutschen arbeitenden Volkes nicht unter die der andern Kulturvölker herabgedrückt werden darf.

Netzt kommt alles darauf an, diesem Grundsatz Geltung zu verschaffen und der Masse des arbeitenden Volkes in Stadt und Land, Arbeitern, Angestellten und Beamten, die Kraft zu verleihen, die sie brauchen, um

ihre traurige Lage zu verbessern.

Diese Aufgabe kann nur von der Sozialdemokratischen Partei in Verbindung mit den gewerkschaftlichen Organisationen gelöst werden. Stärkung der Partei und der Gewerkschaften ist mehr denn je die Forderung der Stunde.

In dem Augenblick, in dem es gelungen ist, durch den Londoner Vertrag die außenpolitische Bedrängnis zu mildern, drohen dem arbeitenden Volke von innen her schwere Gefahren. Seine Klassengegner sind am Werk, um durch Verlängerung der Arbeitszeit und Verteuerung der Lebensmittel, durch neue Be-

drückung und Entrechtung alle Lasten auf seine Schultern zu wälzen. Sie wollen

herrschen, um sich zu bereichern.

In Abwehr dieser volks- und arbeiterfeindlichen Bestrebungen kämpft die Sozialdemokratie für die

Wiederherstellung des Achtstundentags,

die Ratifikation des Abkommens von Washington und

gegen den neuen Hochschulzoll,

der den Ärmsten das Brot nimmt, aber nur den Großen der Landwirtschaft nützt.

Um ihre gefährlichen Pläne zu verwirklichen, drängen die Nationalisten in die Regierung. Sie haben den Londoner Vertrag mit allen Mitteln bekämpft, alle Gesetze abgelehnt und nur bei einem, das Zweidrittelmehrheit erforderte, dem Eisenbahngesetz, die Hälfte ihrer Fraktion auf die Ja-Seite abkommandiert. Für diesen Dienst haben sie sich von der Deutschen Volkspartei eine Anzahl von

Ministerstellen als Kaufpreis

ausbedungen. Sie haben damit das unfaulste Geschäft abgeschlossen, das die politische Geschichte kennt, ein Geschäft, über das im ganzen Volke bis weit in die Reihen ihrer eignen Partei hinaus die hellste Entrüstung herrscht.

Eine Partei, die das eigne Volk nach ihren Worten „in die Sklaverei verkauft“, um dafür Ministerposten und wirtschaftliche Vorteile einzuhandeln, verdient die

Verachtung aller anständigen Denkenden.

Unter der Last dieser Verachtung müßte eine durch solchen Handel zustande gekommene Bürgerblockregierung sehr rasch wieder zusammenbrechen.

Die Bürgerblockregierung bedeutet Rückkehr des entwaffneten Deutschlands in die Isolierung, Aufpeitschung aller nationalistischen Instinkte des Auslandes, neue außenpolitische Unruhe und wirtschaftliche Zerrüttung. Sie bedeutet Entfesselung der furchtbarsten sozialen Kämpfe und

schwerste Bedrohung der Republik.

Gegen solche Gefahr muß das arbeitende Volk einig zusammenstehen.

Die Kommunisten, die diese Einigkeit hintertreiben, haben der Reaktion im Kampf um den Londoner

Vertrag bis zur letzten Stunde Zutretverdienste geleistet. Sie haben den Vertrag bekämpft und im Bunde mit den Sakentreglern die wahnsinnige Idee des

russisch-deutschen Revanchekriegs

gegen den Westen gepredigt. Sie haben als Arbeitervertreter, die zu sein sie vorgeben, durch Entfesselung wilder Skandal- und Krügelkämpfe das Ansehen der Arbeiterkassen in den Schmutz getreten.

Die Machtstellung der Deutschnationalen im Reichstag beruht auf der Stärke der kommunistischen Fraktion. Das ist von den Deutschnationalen selbst mit aller Offenheit ausgesprochen worden.

Heute geht durch die Massen des arbeitenden Volkes ein Schrei:

Fort mit Nationalisten und Kommunisten!

Millionen und aber Millionen begrüßten die Aussicht auf eine Reichstagsauflösung als Erlösung. Alles, was sozialdemokratisch fühlt und denkt, brannte darauf, zu kämpfen und Abrechnung zu halten. Weit über die Kreise der Sozialdemokratie hinaus forderte das Volk das Verschwinden eines Parlaments, das durch deutschnationale Schachergeschäfte und kommunistische Raschemmenszenen geschändet worden ist wie keins vor ihm.

Gemeinsam mit diesen ungeheuren Massen fordert die Sozialdemokratie

Auflösung des Reichstags!

Das Volk soll gefragt werden, ob es den Bürgerblock und den Hochschulzoll will!

Verstört überall Versammlungen ein! Drückt der deutschnationalen Deutepolitiker, den völkischen Brandstifter und ihren kommunistischen Zutreibern den Stempel ihrer Schande auf die Stirn!

Genossinnen und Genossen!

Einig ist Deutschland Arbeitsvoll unüberwindlich.

Einig kann es nur sein unter den alten Fahnen der deutschen Sozialdemokratie!

Ihr habt gezeigt, daß ihr unter diesen Fahnen kämpfen wollt! Ihr werdet zeigen, daß ihr unter ihnen siegen könnt!

Berlin, den 2. September 1924.

Der Parteivorstand.

Der Abbau im Westen.

Die Annahme des Londoner Paktes im Reichstag beginnt sich, wenn auch noch viel zu langsam, segensreich für die Bevölkerung der besetzten Gebiete auszuwirken. Der politische und wirtschaftliche Druck läßt nach. Und wenn auch die Besatzungsstruppen noch im Straßenbild erscheinen: es ist Friede geschlossen; Ventile werden geöffnet; das jeckische Gleichgewicht der Bevölkerung kehrt zurück.

Man muß sich in die Freude der Ruhrbevölkerung hinstimmen, die sie empfindet, wenn — wie gemeldet wird — zahlreiche Familienmitglieder der französischen Besatzungsmannschaften seit Montag in Sonderwagen, die den Regiezügen angehängt sind, nach Frankreich zurückfahren. Doppelte Freude herrscht darüber, denn nun werden die beschlagnahmten Wohnungen wieder frei und die furchtbare Wohnungsnot etwas abgemildert.

Inzwischen schreitet die Liquidation der verschiedenen Besatzungsbehörden vorwärts. Die französisch-belgische Kollektive hat angekündigt, daß sie am 9. September die Erhebung von Abgaben an der Binnenzoll-Linie einstellen wird. Sie ist augenblicklich im Begriff, die notwendigen Abnahmemaßnahmen zu treffen, so daß sie voraussichtlich in der Lage ist, bereits vor der in den Londoner Vereinbarungen vorgesehenen Frist auch die Binnenzoll-Linie vollständig aufzuheben. Diese Frist beträgt 20 Tage, während die Frist für die Erhebung von Abgaben an der Binnenzoll-Linie auf 8 Tage begrenzt war. Es kann infolgedessen damit gerechnet werden, daß die deutschen Vorschriften und Tarife für die Zölle und Abgaben sowie die Vorschriften für den Außenhandel noch vor dem 20. Oktober, dem spätesten Termin, in Kraft gesetzt werden.

Außerdem müßte mit der Inkraftsetzung der deutschen Zolltarife usw. die mit dem Rheinlandabkommen unvereinbaren Beschränkungen für den Personen-, Güter- und Wagenverkehr aufgehoben werden.

Die Liquidation der Bahnregie.

Die Pressestelle der Reichseisenbahndirektion überfeld teilt mit: Die Liquidation der Regieverwaltung wird nach den in London getroffenen Vereinbarungen wie folgt vor sich gehen:

1. Auf die zweite Feststellung hin (7. 10. 24) wird die Konzession für die Reichsbahn auf die im Sachverständigenplan vorgesehenen neue Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft übergeben. Von diesem Zeitpunkt an wird der Betrieb aller jetzt von der Deutschen Reichsbahn betriebenen Strecken auf diese Gesellschaft übergehen.

2. Wierzehn Tage später (22. 10. 1924) werden die jetzt von der Regie betriebenen Strecken für Rechnung der Gesellschaft unter dem Eisenbahnorganisations-Komitee betrieben werden. Dieses wird sich mit der Regie in Verbindung setzen, um die Einzelheiten der Uebergabe zu regeln. Die tatsächliche Uebergabe der Regie an die deutschen Behörden wird unter Aufsicht des Organisationskomitees Schritt für Schritt vorgenommen, so schnell, wie dies mit der ordnungsmäßigen Uebergabe vereinbar ist. Sie soll binnen 6 Wochen beendet sein (7. 12. 1924), wobei das Organisationskomitee berechtigt ist, für die Erledigung von Einzelfragen Fristverlängerung zuzugestehen.

3. Das Organisationskomitee wird die Regie und die Deutsche Reichsbahnverwaltung auffordern, je einen Vertreter zu bestimmen, der die Uebergabe unter der Aufsicht des Organisationskomitees vornehmen soll.

Die deutsche Reichsbahnverwaltung hat seit langer Zeit alle Vorbereitungen getroffen und ist in der Lage, die Regiebahnen sofort zu übernehmen. Sie wird alles daran setzen, die Uebergabe möglichst zu beschleunigen.

Unötige Marmmeldung.

In der Dienstag-Ausgabe des in Mainz erscheinenden „Echo du Rhin“, dem offiziellen Organ der Rheinland-Kommission, wird folgendes mitgeteilt:

Wir wir erfahren, wird für die militärische und wirtschaftliche Räumung von Dortmund und Görde mit Rücksicht auf die für die Uebergabe der Geschäfte der „Wicam“

und die Liquidation der laufenden Angelegenheiten erforderlich, Zeit ein Aufschub von 4 bis 10 Wochen notwendig sein. Die französischen Truppen werden also diesen Teil des Ruhrgebietes nicht vor diesem Zeitpunkt räumen.

Ein Teil der Berliner Presse gibt diese Mitteilung in sensationeller Form wieder und zieht aus ihr den Schluß, daß die Besatzungsbehörde die von Herriot angelegte Räumung hintertreibt. Meldungen aus dem besetzten Gebiet belegen, daß auch dort wegen der Veröffentlichung des „Echo du Rhin“ lebhafteste Beunruhigung herrscht. Von deutscher Seite wird zu der Frage der Räumung von Dortmund und Görde daraufhin offiziell mitgeteilt:

Vielfach scheint noch Unklarheit zu bestehen über den Zeitpunkt, zu dem die Räumung von Dortmund erfolgen muß. In dem Schreiben der französischen und belgischen Ministerpräsidenten an den Reichskanzler vom 16. August 1924 haben sich die französische und belgische Regierung verpflichtet, die militärische Räumung der Zone Dortmund-Görde und der seit dem 11. Januar 1923 außerhalb des Ruhrgebietes besetzten Gebiete am Tage nach der endgültigen Unterzeichnung des Londoner Abkommens, also am 31. August 1924, anzuzuerkennen.

Sie haben in dem Schreiben ferner zum Ausdruck gebracht, daß diese militärische Räumung gleichzeitig mit der wirtschaftlichen Räumung derselben Zone erfolgen muß. Für die Durchführung der wirtschaftlichen Räumung sind genau bestimmte Zeiträume vorgegeben.

Am 1. September hat die Reparationskommission festgestellt, daß die in dem Gutachten vorgesehenen deutschen Gesetze verabschiedet sind und daß der Generalagent für Reparationszahlungen seine Tätigkeit aufgenommen hat. Für die wirtschaftliche Räumung ist zunächst eine Frist von 35 Tagen, also bis zum 5. Oktober, vorgegeben. In einem daran anschließenden Zeitraum von 14 Tagen, also bis 19. Oktober, werden die Besatzungsmächte alle übrigen zur wirtschaftlichen Räumung notwendigen Maßnahmen durchführen. Der äußerste Zeitpunkt für die militärische Räumung von Dortmund ist demnach genau bestimmt.

Daß die Räumung eines Gebiets, in dem sich eine fremde Macht so intensiv festgesetzt hat wie in Dortmund-Görde, gewisser Fristen bedarf, liegt auf der Hand. Man wird auch mit der Möglichkeit rechnen müssen, daß diese

Die Waffenausritte.

Die Krise der Deutschnationalen Partei wirkt sich erst langsam aus. Ueberall nehmen die Verbände und Ortsvereine Stellung zu dem Verhalten ihrer Reichstagsfraktion...

Aus Charlottenburg berichtet das 'Berliner Tageblatt' den geschlossenen Austritt des Vorstandes der Deutschnationalen Partei unter Führung des Vorsitzenden...

Bürgerblockgelüste in Hessen.

Der hessische Landtagsabgeordnete Dingelbein, einer der Führer der Deutschen Volkspartei in Hessen, hat am Tage der entscheidenden Reichstagsabstimmung über das Londoner Abkommen...

Noch ein Dampfass.

Auf der Tagung des Evangelischen Bundes in Marbach hat sich der deutschnationalen Berliner Hofprediger Döring die Lammschaut der Demut abgestreift und eine politische Kampfrede gegen den Marxismus...

Ähnliche Töne schlug ein sogenannter Arbeitervertreter aus Westfalen an, der ebenfalls den Kampf gegen die beiden Feinde des Deutschlands...

Drollig ist bei diesen 'Kämpfern' mit dem Wesentlichen und dem Bappschilde, wenn sie nach der Abstimmung über das Sachverständigenabkommen...

oder jene Stelle innerhalb der Okkupationsbehörde es mit der Liquidation nicht allzu eilig hat. Das alles kann aber nichts daran ändern...

Der gekrönte Narr.

Kast zu gleicher Zeit erscheinen im Buchhandel zwei neue wichtige Beiträge zu dem Charakterbild, das von dem letzten Kaiser bereits feste Gestalt gewonnen hat.

Henriette Schrader gehörte zu den Vertrauenspersonen der Kronprinzessin Viktoria, der Mutter Wilhelms II. In Briefen und Gesprächen hat diese Mutter über ihren ältesten Sohn sich zu Frau Schrader wiederholt...

Fraulein Fuhrmann teilte mir im leiftesten Flüsterton Dinge mit, wie sie das 'Der König ist tot, es lebe der König!' in einer Weise mit durchlebt hat...

Im Juli 1888 hatte der nationalliberale Professor Kreutzfeld eine Rede gehalten, die die Persönlichkeit des verstorbenen Kaisers Friedrich aufs gehässigste herabsetzte.

Demnachst erscheint im Verlag Gebrüder Paetel in Berlin ein Buch des konservativen Historikers Johannes Haller: 'Aus dem Leben des Fürsten Philipp zu Eulenburg-Gertefeld'...

Seine Majestät machte einen ziemlich heftigen Ausfall gegen die Elemente, die eine Rücksicht nicht verdienen, und die man nicht zu fürchten braucht.

im Staatsleben eben Augenblick in Erschöpfung treten könnten. Wenn Seine Majestät die öffentliche Meinung einmal durch etwas reizt...

Der Kaiser war durch diese Wendung des Gesprächs sehr betroffen und fragte mich, wie ich mir eine Zwangslage vorstellen würde...

Ich erwiderte, es könne z. B. bei einer gefährlichen politischen Situation, die vielleicht durch eine Unvorsichtigkeit Seiner Majestät hervorgerufen oder verstärkt worden wäre...

Der Kaiser wurde recht ernst bei dieser Betrachtung und fragte von neuem, wer solche Gedanken hegen könne?

Ich erklärte sehr bestimmt, daß ich Namen nicht nennen wolle und werde, weil ich keine Beweise in Händen hätte und aus einer akademischen Betrachtung keine Tatsachen konstruieren wolle.

Wenige Tage später berichtet Eulenburg an dieselbe Adresse von einem weiteren Gespräch, bei dem Wilhelm sich über den Parlamentarismus abfällig äußerte...

Durch Neben, durch Telegramme erwecken Ew. Majestät den Eindruck, den absoluten König wieder auflieben lassen zu wollen. Das aber wird von keiner Partei mehr des ganzen Reiches verstanden...

'Ich beanspruche für mich', antwortete Seine Majestät nicht ohne Schärfe, 'das freie Wort wie jeder deutsche Mann!'

Schließlich deutete Eulenburg sogar an, daß das Volk in seiner Mehrheit sich in einem Gegensatz zum Kaiser befinden könnte...

Wäre dieses der Fall, so kommt es eben zu einer Revolution - und in irgendeiner Form muß es ja doch einmal kommen.

Das alles war schon im Jahre 1889, also vor nunmehr 20 Jahren! Schon damals rechnete Wilhelm mit einer Revolution...

Man hat ihn nicht entmündigt. Man hat ihn weiter schänden und telegraphieren lassen, bis er die ganze Welt gegen Deutschland angebracht hatte.

Der gekrönte Narr träumt jetzt in Doorn. Aber die Höslinge und Höslingenswärter führen sich heute in Deutschland so auf...

Kleines Feuilleton.

Ein Thüringer Theatermuseum.

Aus Gotha schreibt man uns: Im südwestlichen Turme des Schlosses befindet sich das unter der Regierung des Herzogs Friedrich II. im Beginn des 18. Jahrhunderts erbaute Theater...

herzustellen. Damit wird ein Stück deutscher Theatergeschichte und deutscher Kultur in lebendigster Anschauung bewahrt.

Auf seine Anregung und unter seiner Mitwirkung wurde aber noch in Gotha ein Ausgüß gebildet, der es sich zur Aufgabe machen wird...

Die Arbeiten stehen unter der literarischen und künstlerischen Leitung von Dr. Erich Hippold, der hauptberuflichen von Regierungs- und Ratrat Reinhold sowie unter der künstlerischen Leitung des Direktors des Thüringer Theatermuseums...

Wir bitten um schenkungswise Ueberlassung von Gegenständen, die in der Entwicklung des Theaterwesens von Bedeutung gewesen sind oder auch nur als Erinnerungsgüter ihren Wert haben...

Beachtung für Thüringen und das Reich, für alle, die an der Entwicklung der Bühnenkunst Anteil nehmen, gewinnen.

Es besteht zunächst der Plan, um die ersten Mittel zum Aufbau des Thüringer Theatermuseums zu beschaffen, im Herbst dieses Jahres in Gotha eine Ausstellung von Entwürfen und Modellen zur szenischen Kunst der letzten Jahrzehnte...

Für diese Ausstellung bitten wir in besonderer Umdeutung Ueberlassung von Originalentwürfen, Modellen, Figuren, Kostümen, Photographien zur szenischen Kunst der Zeit seit 1870.

Musikalische Feiertunde. Das Ruhlo-Gorn-Gezetteil aus Weibel bei Vielesfeld veranstaltete am Montag einen Bach-Abend im Dom.

Die Entstehung eines Bildes. Nur wenige wissen, daß Hogarth, der George Grosz seiner Zeit, als Urbild seiner berühmten Karikatur 'Der entwürfelte Musiker'...

Der erste Großfilm
in
natürlichen Farben



Opfer des Harems

Die Sultanin der Liebe.

Alle Bilder dieses hochinteressanten Wertes offenbaren sich
in natürlichen Farben.

Es ist Pflicht jedes Gebildeten,
sich dieses Prachtwerkes anzusehen.

5 Uhr **Ab Freitag** **5 Uhr**
in den

Walhalla-Lichtspielen.

Saben Sie über Hartstein als Dienstmann Nr. 48

Sich schon kaputt gelacht?

Saben Sie bei der Operette

Die Hofe des Lenors

Sich schon köstlich amüsiert?

Geben Sie schnellstens ins

Zentral-Theater

Täglich 7 1/2 Uhr.

— Auf allen Plätzen Friedenspreise. —
Kartenvorverkauf sieben Tage im voraus
an der Theaterkasse und an den
bekanntesten Verkaufsstellen.

Porträts

nach jeder guten Photo-
graphie billigt. F. Braun,
Baselstr. 8.

1/2 b. h. Kinderwagen, f. 26.4
Klappw. m. u. d. 20.4
Stein, Gr. Mühlensstr. 6, v. l.

Rüchenschrank, Anrichte,
Kleiderst. bill. Buhl-
hardt, Schmiedstr. 45/46.

Tiermarkt

Zahle für gut-
def. 3 Rbd. 80g.
für Säbne be-
kannt höchster
Preis Meyer,
Schrodofer
Vor 24. Gde
Marktstr.

4 kl. Fatterschweine
bill. h. def. Sudenburg,
Kroatenweg 13.

Arbeitsmarkt

Sehlingsegeleche
gaben den besten Erfolg
in der

Volksstimme

Perlette
Sortiererrinnen
welche schon in einer
Zackfabrik gearbeitet
haben, stellt sofort
ein
Robert Preuss,
Zuisenstraße 24/25

Städtische Theater

Stadt-Theater
Donnerstag, 4. Septbr.
5. Anrechtabend
— Neu einstudiert! —

Uda
Große Oper in 4 Akten
von Giuseppe Verdi.
Anfang 7. Ende 10 1/2 Uhr.

Wilhelm-Theater
Donnerstag, 4. Septbr.

Prinzessin Tarandot
Schauspiel in 5 Akten
nach Carlo Gozzi von
Wahfried Burgard.
Anf. 7 1/2. Ende 10 1/2 Uhr.

Arkadia

8 Uhr

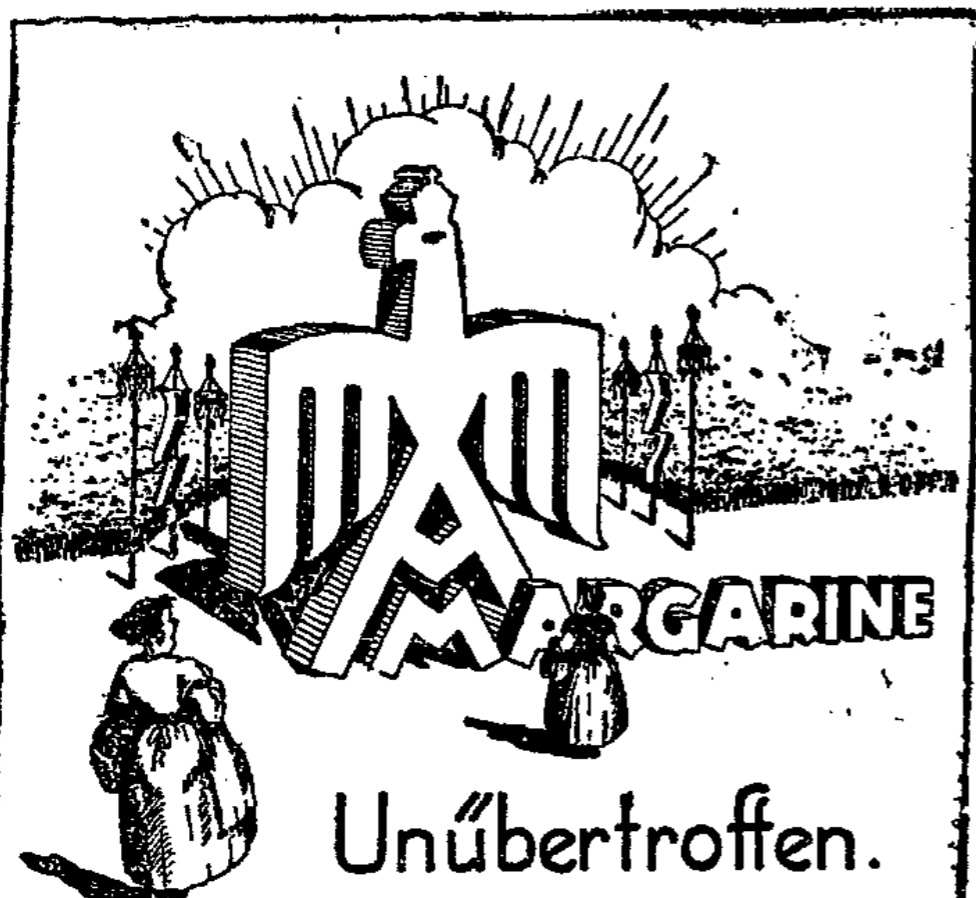
Assad

das Wunder
und der Heilige
große Spielplan.

Gefunden u. verloren

Verloren

gold. Damen-Strick-
banduhr in der Altona
Kirchstraße zwischen 6
bis 6 1/2 Uhr abends. Der
Finder wird gebet, diese
g. g. hohe Belohn. abzug.
bei Ga. Hamlet & Ebeling,
Alte Ulrichstr. 12, 1 St.



MARGARINE

Unübertroffen.

**ADLER-MARGARINE-WERK-
A-G-FRANKFURT-A-M-SÜD**

Generalvertretung und Lager:
Barnbeck & Co.
Magdeburg, Heiligegeiststrasse 14.
Telephon 1828 und 9144.

Ausstellung Gas, Wasser, Elektrizität

Bis zum Mittwoch den 10. d. M. finden jeden Nachmittag,
Beginn 4 Uhr, auf der Ausstellung durch das städtische Gaswerk
**Vorträge über Verwendung
des Gases im Haushalt**
mit praktischen Kochvorführungen und Darstellung von Koch-
proben statt. Es liegt im Interesse jedes Gasverbraucher, die
Ausstellung und die Kochvorträge zu besuchen. Besonderes
Eintrittsgeld für den Vortrag wird nicht erhoben.
Städtische Gas- und Wasserwerke.

ZENTRAL

Sonntag den 7. September 1924
nachmittags 3 1/2 Uhr
Wiederbeginn der
Sonntag-Nachmittags-Vorstellungen
Der Vetter aus Dingsda
Operette in 3 Akten
von Hermann Haller und Ribemont.
Musik von Eduard Künneke.
— Ermäßigte Preise. —
Der Vorverkauf an der Theaterkasse
und den bekannten Vorverkaufsstellen
hat begonnen.

Die allbewährte **Henkel's Wasch- und Bleich-Soda**
spart Seife beim Waschen und ist das beste Einweichmittel

Henko

Man nehme Henko!

s würde zu weit führen,
wenn wir alle Zeitungskritiken über den unvergleich-
lichen Film „Der Berg des Schicksals“ veröffentlichen
würden. Jedenfalls ist es Tatsache, daß noch nie ein
Werk eine derart begeisterte Aufnahme bei Presse und
Publikum gefunden hat.

Acht Wochen

wurde dieses dramatische Meisterstück ununterbrochen
im größten Theater Berlins bei täglich ausverkauftem
Haus gezeigt. Es ist ein Film, der packt, der fesselt,
der an Nerven und Herz große Anforderungen stellt.
— Man muß diesen Film gesehen haben, um zu wissen, was ein guter Film ist. —

Der Berg des Schicksals

Das kommende Ereignis im „Juli“!

Modernste Damen- u. Mädchenhüte

zu fabelhaft billigen Preisen

Eleganter
**Zylinder-
Plüschhut**
mit
Kippschirm-Garnitur
Nr. 18⁵⁰

Filz-Hüte in weiß u. buntig
Nr. 6⁵⁰ 7⁷⁵ 9⁷⁵ und
höher

Schicke Glocke
mit verstellb. Bandgarnitur in Seide
Nr. 9⁷⁵

Damen- u. Kinder-Mützen
in verschiedenen Ausführungen, weiß und farbig
Nr. 2⁷⁵ 3⁵⁰ 3⁹⁰ und
höher

Velour-Hüte
in allen modernen Formen und Farben
in allen Preisklassen

Neueste Form
mit Silkine, m. voll. Bandgarnitur
Nr. 12⁵⁰

Flotter Südwestler
Leder-Imitation,
bunt bestickt Mk. 7⁹⁰
Leder-Imitation,
6teilig, zweifarbig Mk. 6⁹⁰

Linonformen
in Riesen-Anwahl
zu fabelhaft billigen Preisen

Vertrieb der **Radeberger Hutfabrik G. m. b. H. Magdeburg** Himmelreich-
strasse Nr. 11

Unterhaltungsbeilage zur Volksstimme

Nr. 69 Magdeburg, Donnerstag den 4. September 1924

Nach Jahren.

Es ist ein kalter, klirrender, trüber Novembertag. In dem Heinen Park am Meere wütet der Sturm in den Baumkronen. Dürre Erde und trocken, vom Frost geschwängerte Blätter fallen auf die schlafende, graziöse, in Tränen geschweibete Frau. Sie ist noch jung, aber auf ihrem Gesicht liegt ein trauriger Zug. Unter den Augen haben die Tränen schon einige leuchtige Falteln gezeichnet, und um den Mund sind es vor innerer Bewegung.

Gleichsam wie im Traum tritt die Frau des Zimmer. In der Mitte derselben steht der Mann, fest mit der linken Hand auf dem Tischrand stützend. Der Mann, wie auch die Frau, sind von einer tiefen Gemütsbewegung ergriffen, aber er beschränkt sich, äußerlich kaum bemerklich.

„Sie vertritt einige Minuten frühzeitig“, Der kalte, halb trübselige Blick des Mannes bewirkt sie noch mehr. Endlich steigt es sich mühsam, kaum wissend, was sie sagt, aber — ich konnte nicht — ich konnte nicht anders. Beißt du, was Neude bedeuten, Arno?“

„Nein, da ich niemals, wenigstens soviel ich mich entsinne, so gebandelt habe, daß ich etwas bereuen müßte.“ Antwortete der andere lakonisch und kalt.

„Aber ich handelte so, daß ich es bereuen mußte. Es war mit damals möglich, dir zu schreiben, aber du bist zu kommen, um meine Schuld zu bestimmen und dich um Verzeihung zu bitten, aber ich ignorierte dich.“

„Ich habe dir ja verhöhen, zu dir zu kommen, weil wir zwei nichts Gemeinsames mehr haben. Ich liebe dich, ob, wie liebt dich: mich verlangte nach einer verständnisvollen und trübenden Freundin, welche ich in dir gefunden zu haben glaubte. Aber ich habe mich geirrt. Du warst nur eine von den allfälligen Mädchen, eine unweife Kuppe, deren einziger und größter Genuss darin besteht, den Männern zu gefallen, mit ihnen zu flatteren und Kuryweil zu treiben. Ich will dir keine Kränze machen, du bist ein Weib. Aber ich behauere und beutliche mich selbst, wenn auch nur einmal. Ich jetzt — habe ich kein Vertrauen mehr zum weiblichen Geschlecht.“

Und etwas ironisch sagte er hinzu: „Wenn dein Mann einen anderen Grund hatte, war beim Bemühen begehens.“

„Ich kam — um Verzeihung zu bitten.“

„Möglicherweise, erwiderte der Mann langsam, aber mit beigem dem Lohne, „bist du nicht geblieben, die du dich, beim Nennen noch wieder gutzumachen; vielleicht bist du der hoffteteren überdrüssig geworden und langweilt dich jetzt allein, vielleicht müßt du das jetzt reparieren, was du einmal in den Wind geschlagen hast.“

An den Augen der Frau flammte es gornig auf. Mit zitternder Stimme sagte sie:

„Ich habe unrecht gehandelt, ich war unbedacht und knifflig, und du hast recht, mich zu verzeihen. Aber du hast nicht das Recht, mich zu beleidigen.“

Der Mann setzte sich leicht auf den Stuhl. Dort saß die Frau, außer welcher er noch keine geteilt hat und welche er noch immer liebt, doch abbedem. Oh, wie hätte er sich vor seiner Abreise ins Ausland auf das Widersprechen gefreut! Aber nachdem er gannan Zweifel und Eifersticht ihr zu quiden. Er hatte so sehr getraut, und darum war seine Enttauschung um so niederschmetternder, so daß er jeden Umgang mit Menschen vermie.

Langsam verweilte sie schweigend.

Die Frau fühlte erst jetzt, wie unendlich sie einmal gefolgt worden war. Die Erinnerung bemächtigte sich ihrer Sinne. Die sonnigen Tage, die dämmernden Abende und die Spitzergänge in den Alleen. Sie war froh und glücklich gewesen. Aber wenn es dem Menschen zu wohl geht, da nach der Verführung und ist die Kraft zu sich durch, beginnt ein unheilbares Verfall anzu-

setzen. Jede seiner Bewegungen, welche sonst die Augen schmeichelt, wirkt aufreißend, und seine Worte, welche sonst wie Musik klingen, werden zu Schreien und Spott. So erregt sich das Herz und der Mensch wird launisch und egoistisch, und weil sie hat noch ein Kind war, konnte sie es nicht verlassen, daß es nicht elend sei wie sie, zu denken, was man will. Der Mann, der das Bild der Gebante die Kat reifen, und dann ist die Selbstverpflichtung verboten. — — —

Wichtig erhebt sich der Mann. Es scheint als ob er seine Schwadde bereut. Er steht hochgerect und starr und sagt laut wie vorher:

„Du tatest gut, daß du dich meiner auch noch erinnern hast. Ich habe auch in all den Jahren verflucht, dich zu vergessen.“

„Times“ bezieht.

Mowitz war der einzige unter den anwesenden Reichstagsmitgliedern, der über die Verhandlungen etwas herauskam und in seinem Blatte veröffentlichte. Er hatte einen „Selbstgespräch“, einen jungen Mann, der mit einem der führenden Staatsmänner eng befreundet war. Dieser teilte Mowitz alles mit, was vor sich ging. Es wurde aber sehr unvorsichtig und unglücklich gewesen, wenn der sehr bekannte Journalist mit dem jungen Manne gesprochen hätte, und so hatten die beiden folgenden Tage der Veröffentlichung verabschiedet. Der Helfer selber, der den Mitztag in dem Hotel, in dem Mowitz wohnte, und er brachte dann seinen Bericht im Laufe seines Putes mit. Wenn er fortging, nahm er statt seines Güters den von Mowitz, der Journalist, in dem Brief seines Zubehörs und ließ sich auf diese Weise von dem Brief der Reichstagsmitglieder. Einmal wollte es der Helfer, daß ein anderer Reichstagsmitglied seinen Gut mit dem des Helfers, selbst vertausche. Mowitz bemerkte, daß er keine Ahnung, werhels Josabarum Hund er gemacht hätte, sondern gab den Gut zurück, ohne von dem Inhalt des Güters eine Ahnung zu haben. Mowitz verfiel über ein geradezu wunderbares Gedächtnis. Als der Bericht so weit fertig war, daß er nur noch unterzeichnet werden mußte, lag ihm natürlich daran, als er den Brief mit sich zu verschaffen. Die Möglichkeit von einem Teile hatte er sich redete einen der Reichstagsmitglieder, ihm eingeleitete Reichstagsmitglieder, seinem Sekretär alles, was er gehabt hatte, Wort für Wort wieder. Da er wußte, daß kein Geheim kontrolliert wurde, so ließ er sich das Schriftstück, das den Vertrag enthielt, in seine Tasche einlegen, brachte es persönlich nach London, und die „Times“ hatte die Genehmigung, zuerst den Berliner Vertrag der Welt mitzutesteln, bevor er noch amtlich bekanntgegeben war.

Summe und Satire.

Er tut es. Mein Freund, fragte der Missionar langsam, „wandelst du auch auf dem schmalen, geraden Pfad?“ Der Mann zog schweigend seine Wollensstoffe hervor. Darauf stand: „Signor Vatican, D r a h i s e l l a n t e.“

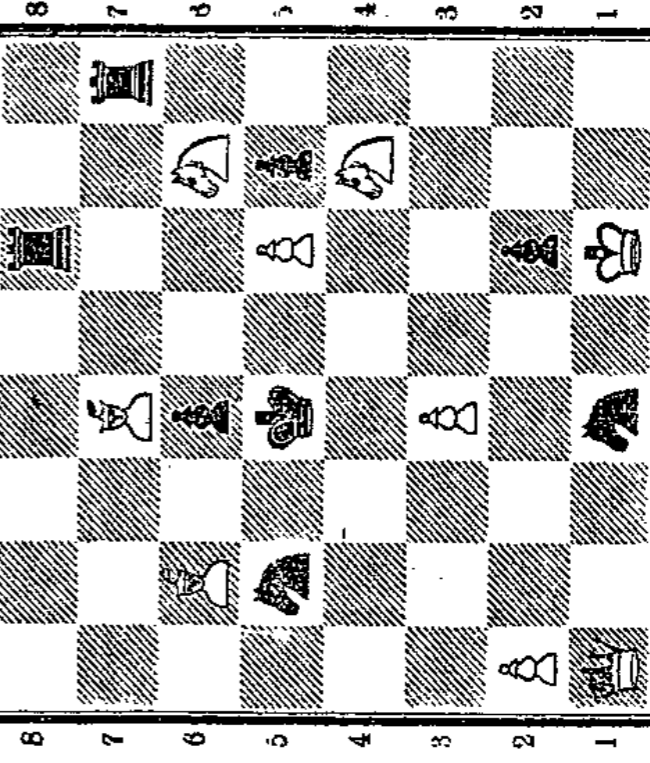
Im Augenblick. Die Antwort erklärt den geschwätigen Schülern die Wichtigkeit der einzelnen Glieder des menschlichen Körpers. Am Schluß stellt Trübden auf und fragt bescheiden: „Wozu hat der Mensch eigentlich einen Kopf?“ Lehren in der Lage: „Seh dich!“

Selbst. Gattin: Glaubst Du an Seelenwanderung, Liebster? — Gatte: Unmöglich ist es nicht, ein mal bin ich sicher ein Meier Spert. — W: „Nur Bureauborstand bedeutet zum drittenmal.“ — W: „Da, er lammiert Schwiegermutter.“

Schach.

Schachaufgaben Nr. 57.

Qualifizierte Arbeiter-Schachklub, Bundesvorsitzender Alfred Gläse, ehemals Elisenstraße 88, 0. St. C h e n e b.



- Schachaufgaben Nr. 57.
- | | | | |
|-------------|-------------|-------------|----------|
| 1. Kb5 - b6 | 2. Kd5 - e5 | 3. Td3 - d3 | Kd5 - c4 |
| 2. Kb - d4 | Kc5 - d5 | 4. d4 - d5 | |

Von Land und Leuten.

Die neue Frau des fernen Ostens. Es ist die tägliche Nebenher, ihren Gatten mit freundschaftlichen Blicken und Lächeln. Sie muß ihn stets als Freund betrachten. Wenn sie ihm bei seiner Arbeit hilft, so hat sie ihm strengem Gehorsam zu leisten, und in der Hauswirtschaft muß sie jeden Zent und Straß zu arbeiten, wenn sie ihm isosberpflicht, so darf dies nur in ruhiger und vernünftiger Weise geschehen. Man geliche Harmonie zwischen der Mutter des Gatten und ihrer Schwiegermutter, rüht in den weißten Säulen von dem Angehörigen und der Pflichtenbewertheit der Tochter. Diese Ehe, die der modernen Europäerin recht merkwürdig klingen mögen, kommen aus einem Stamm, dessen Aufstauen im fernen Osten nicht im Osten, sondern durch die Vögel der Selbstständigkeit und Freiheit der Frau zurückzuführen. So ist denn die Frauenbewegung im fernen Osten, selbst auch von ihr gerettet wird, noch immer in den ersten Anfangen.

Ein genaue Kennzeichen des Ostens, ganz Überrassend, die lange Zeit in China, und Japan gelehrt hat, schreibt darüber: „Die Aretät der Kinder, die im Osten wie eine religiöse Sitte eingebläht wird, unterwirft die Kinder dem Willen der Mutter, die in der Familie eine unerschütterliche Stellung einnimmt. Aber die Herrschaft der Mutter in der Familie hat mit dem Fortschritt der Zivilisation in China bereits einen allgemeinen Brannemanngation nichts zu tun, und es wäre eine. Überbeweisung, wenn man in China bereits von einer allgemeinen Frauenbewegung sprechen wollte. Nur einzelne Zeichen deuten auf kommende Umwälzungen hin. Die Frauerversammlung der chinesischen Familien wird nicht mehr und mehr, und in den weniger zivilisierten Familien unterwerfen sich die jungen Leute aus als Kinder zusammen, sondern wollen als erwachsene Menschen selbst den Lebensentscheidungen wählten. In einer ähnlichen Lage befindet sich unterrichtet bereits zwei weibliche in Amerika ausgebildete Professorinnen die männlichen Studenten. Auch in Japan ist die Frauenbewegung noch nicht vollständig organisiert, aber sie besteht und wächst aufhebend. Bis 1921 war es den Frauen in Japan verboten, an politischen Versammlungen teilzunehmen. Jetzt haben sie sich dieses Recht erworben, und da es 1/4 Millionen weibliche Arbeiter in Japan gibt, so wird die Frau gar bald in der Politik eine Rolle spielen und sich vielleicht in den folgenden Jahren des nächsten Jahrzehnts das Frauenstimmrecht eringen.“

Zuerlet.

Konferenzgesellschaften von einst. Die Londoner Konferenz hat der Reichsverfassung große Aufgaben gestellt, und man kann wohl sagen, daß alle zur Reifezeit gelangt wurden. Die Reichsverfassung hat aus allen Teilen der Welt, die hier versammelt waren, wurden vortrefflich informiert und waren in der Lage, sehr rasch über die einzelnen Gebieten der Reichsverfassung und die abgeklärtesten Beiträge zu berichten. Zu früheren Zeiten hatten es die Journalisten nicht so gut. Die Geschichtsbücher haben in voller Blüte und wurde alles von der Öffentlichkeit möglichst fern zu halten. Es herrschte damals ein grammiger Stamm zwischen der Reichsverfassung, und nur mit den schwierigsten Tricks konnte ein tüchtiger Journalist den Konferenzen ein Schnitzmesser setzen. In diese Zeit vor fast 50 Jahren führen uns die Jacoben in London erschienenen Erinnerungen eines ungenannten Staatsmannes, die unter dem Titel „Das Licht früherer Tage“ erschienen sind. Der Verfasser erzählt in ausführlicher Weise von der Welt in d e r e n v e r n e h m e n v o n 1878, bei der W i s a m a r d f i r f r e n z e G e h e i m h a l t u n g f o r g e t e, und von den Faten des berühmten Reichstagspräsidenten der

Die Frau stützte ihren Körper auf den Tisch, die Hände auf dem Schooß...
„Das Schicksal hat mich nicht mehr verlassen, aber...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

Spielende Kinder.

Von Theodor Storm.

Der Mann neigte sich zu dem Spiel. Er schaute auf die Kinder, die um ihn herum saßen, und seine Augen wanderten über sie hin, als hätte er sie zum ersten Mal gesehen. Die Kinder saßen auf dem Boden, umgeben von ihren Spielzeugen, und spielten mit großer Konzentration. Der Mann sah sie an, als wären sie Fremde, die er gerade erst entdeckt hatte. Er erinnerte sich an seine eigene Kindheit, an die Stunden, die er in den Spielen verbracht hatte, und er begann, sie mit demselben Interesse zu beobachten. Die Kinder waren so lebendig und so glücklich, dass er sich selbst vergessen ließ. Er sah die Mädchen mit ihren rosa Kleidern, die Jungen mit ihren blauen Hemden, und er dachte an die Tage, an denen er selbst ein solches Spielzeug war. Er wusste, dass diese Kinder einmal wie er sein würden, und er wollte, dass sie die gleichen Momente der Freude und der Entdeckung erleben sollten, die er selbst erlebt hatte. Er schaute sie an, als wären sie seine eigenen Kinder, und er wusste, dass er die Verantwortung trug, sie zu beschützen und ihnen die besten Chancen zu bieten. Er wusste, dass die Jahre schnell vergingen, und er wollte, dass diese Kinder die schönsten Momente ihrer Kindheit erleben sollten. Er schaute sie an, als wären sie seine eigenen Kinder, und er wusste, dass er die Verantwortung trug, sie zu beschützen und ihnen die besten Chancen zu bieten.

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Du wirst mich nicht verlassen, Du wirst mich nicht verlassen...“

„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“
„Gib mir Deine Hand, Du wirst mich nicht verlassen...“

Wissenhaftig.
Wissen ist die Grundlage aller menschlichen Existenz. Es ist das Licht, das den Weg vor uns weist, das die Dunkelheit der Unwissenheit vertreibt. In einer Zeit, in der wir von so vielen Möglichkeiten umgeben sind, ist es wichtiger denn je, dass wir unsere Augen für das Wesentliche offen halten. Wir müssen bereit sein, unsere Vorurteile abzulegen und uns den neuen Erkenntnissen zu öffnen. Nur durch die kontinuierliche Erweiterung unseres Wissens können wir die Herausforderungen der Welt bewältigen und unsere volle Menschlichkeit verwirklichen.

Gratwanderer.
Die Gratwanderer sind diejenigen, die den schmalen Pfaden der Wahrheit gehen. Sie sind diejenigen, die den Widerstand der Masse ertragen und die Einsamkeit der Suche auf sich nehmen. Sie sind diejenigen, die den Mut haben, das Unbekannte zu erkunden und die Sicherheit des Bekannten zu verlassen. Sie sind diejenigen, die den Schmerz der Enttäuschung ertragen und die Freude der Entdeckung erleben. Sie sind diejenigen, die den Preis der Wahrheit zahlen und die Belohnung der Erkenntnis empfangen. Sie sind diejenigen, die den Weg der Gerechtigkeit gehen und die Ehre der Wahrheit erlangen.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Schiedspruch im Bergbau.

Am Dienstag fällt der Schlichtungsausschuss für die Lohnregelung im Bergbau einen Schiedspruch, der die Lohnordnung für das rheinisch-westfälische Steinkohlenrevier vom 1. September 1924 wieder in Kraft setzt.

Drohender Metallarbeiterkampf in Wien.

Die österreichischen Metallarbeiter haben vor wenigen Tagen eine 10prozentige Lohnerhöhung verlangt. Am Dienstag erhielt der Metallarbeiterverband von den Unternehmern die Antwort, die Forderungen der Arbeiter würden abgelehnt.

Bundestag des Baugewerksbundes.

Als Vorläufer des ersten Bundestags des Baugewerksbundes traten am Montag und Dienstag die einzelnen Fachgruppen des Bundes in Hamburg zusammen. In der zunächst gemeinsamen Tagung bezeichnete Bundesvorsitzender Paepelow in seiner Begrüßungsrede als die Aufgabe der Fachgruppen, die internen Berufsangelegenheiten der Fachgruppen zu beraten und die Forderungen der Arbeiterbewegungen und Streiken zu besprechen.

Der Fachgruppentag der Maurer beschäftigte sich besonders mit der Frage der Arbeit, Lehrlingsfragen und Sektionsbildung. Bei dieser Tagung wurde ebenso wie zum Fachgruppentag der Bauhilfsarbeiter der Wunsch nach gemeinsamer Beratung der Lohn- und Tariffragen laut. Am Dienstag tagten dann die Delegierten der Maurer, Bauhilfsarbeiter und Tiefbauarbeiter einschließlich der Parteien der einzelnen Hochbau- und Tiefbaubereiche gemeinsam.

Am Dienstagabend erfolgte dann die Eröffnungssitzung des Bundestags.

Anten durch.

Auf dem britischen Gewerkschaftskongress in Hull hat am Dienstag ein kommunistischer Delegierter die Gründung einer neuen Gewerkschafts-Internationalen, die die Antierdamer und Moskauer Internationalen umschließt, voll beantragt.

Bill Thorne, einer der ältesten britischen Sozialisten, sagte, daß die Frage irgendeiner Zusammenarbeit der britischen Gewerkschaften mit der dritten Internationalen gar nicht diskutierbar sei. Außerdem sei die unerschämte Sprache der Bolschewisten, die die alten Gewerkschaften als 'Gelbe' bezeichnen, ein unüberwindliches Hindernis für ein organisatorisches Zusammenarbeiten.

Buchdruckerverbandstag.

Am zweiten Verhandlungstag wurde die Aussprache über den Geschäftsbericht des Vorstandes fertiggestellt. Braun (Berlin) tritt für den Verbandsvorstand ein, dessen Haltung in den verschiedenen Fragen die allgemein richtige gewesen sei.

Der Bericht der Mandatsprüfungskommission ergibt die Anwesenheit von 133 ordnungsgemäß gewählten Delegierten. Wahlprotokolle aus Leipzig wurden als unbegründet zurückgewiesen und alle Mandate für gültig erklärt.

In der fortgesetzten Aussprache forderlen mehrere Redner erneut eine einheitliche Stellungnahme zur Maifeier sowie eine einheitliche Betriebsrats-Beilage für alle Verbände. Der Vertreter des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, Grafmann (Berlin), geht auf den Konflikt mit der Verlagsgesellschaft Deutsche Konsumvereine ein und erklärt, die Bundesleitung bestimme unbedingt auf Abstellung der kritisierten Zustände.

Nach einem Schlusssatz des Verbandsvorsitzenden Seitz wurde gegen eine Stimme folgende Entschließung angenommen: Der Verbandstag beurteilt auf das allerhöchste die gewerkschaftsgefährdenden Bestrebungen der kommunistischen Partei. Er macht es allen Funktionären zur Pflicht, beratigen, den Bestand und die Schlagfertigkeit der Organisation schädigenden Handlungen den größten Widerstand entgegenzusetzen.

Der 12. Verbandstag der Buchdrucker beurteilt auf das allerhöchste die Handlungsweise der Verlagsgesellschaft deutscher Konsumvereine gegenüber der organisierten Arbeiterschaft, insbesondere in der Frage des Uebergehaltsommens. Der Verbandsvorstand wird beauftragt, überall dort, wo sich in den Arbeitsbetrieben und in der Arbeiterschaft nachstehenden Vertrieben in bezug auf Verschlechterung der Arbeitsbedingungen Unternehmern Maßnahmen einbürgeren zu haben, energische Schritte zu unternehmen, um diese Zustände zu beseitigen.

Anschließend wurde dann dem Verbandsvorstand einstimmig das Vertrauen ausgesprochen. Nach Abschluß der Plenarverhandlungen um 8 Uhr abends nimmt der Verbandstag einen Lichtbildvortrag über technische Fragen entgegen. Die Weiterverhandlungen werden auf Mittwoch verlagert.

Kleine Chronik.

Die Tat des Rechtsanwalts Hau. In der vergangenen Woche ist, wie wir schon meldeten, der Rechtsanwalt Karl Hau aus dem Zuchthaus in Bruchsal entlassen worden. Hau wurde von 17 Jahren auf einen Indizienbeweis hin vom Schwurgericht in Karlsruhe zum Tode verurteilt, weil er seine Schwiegermutter, Frau Medizinalrat Molitor, auf der Straße in Baden-Baden erschossen haben sollte.

Handverberk im Postamt. Im Postamtzimmer des Justizgebäudes in Nürnberg wurde dieser Tage der diensttuende Postschaffner Müller früh um 7 Uhr gefesselt und an Händen und Füßen gefesselt von einer Frau aufgefunden. Er behauptet, von einer vermurdeten Person mit Larve überfallen worden zu sein.

Ein Verbrechen, das zwei Jahre zurückliegt. Auf dem Truppenübungsplatz bei Jossen wurde von Ausflüglern die Leiche eines etwa 20jährigen Mädchens aufgefunden. Die Lage der Leiche ließ sofort erkennen, daß es sich um ein Verbrechen handelt, der Amtsvorleser von Jochenbrunn benachrichtigte deshalb die Staatsanwaltschaft 2, die eine Gerichtskommission und Beamte der Jossen Kriminalpolizei nach dem Fundort entsandte.

Ein bösslicher Mordmord. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte hatte sich der 19 Jahre alte Handlungsgehilfe Hans Lischke, der im Verdacht steht, den 14jährigen Schüler Günter Peter in Kahlisdorfer Wald erschossen zu haben, wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu verantworten. Der Angeklagte bestat nach Verlassen der Schule, die er bis Obertertia besuchte, Anschluß an die Kreise von Hitler. Schließlich gelang es seinen Eltern, ihn in einem Reisebüro unterzubringen, wo sein jetziger Mißbegünstiger, der Major a. D. von Stranz, sein Abteilungschef war.

Herbst, daß der Major erhebliche Beschuldigungen in einer Anklage hatte, was zu den gemischten Anklagen in Betrügerien Anlaß gab. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu nur 8 Monaten Gefängnis und billigte ihm außerdem noch Bewährungsfrist zu. (1) Der zweite Angeklagte, Major a. D. v. Stranz, wurde zu der gleichen Strafe verurteilt.

Vereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Seite 20 Gedruckt aufgenommen. Arbeiter-Comites, alle Dienstleistungen Gewissen fahren am Sonnabend und Sonntag nach Burg zur Bannerweihe. Quartiere vorhanden. 1925 Bennedeck, Freie Turner. Freitag wichtige Zusammenkunft aller Mitglieder.

Warenmärkte.

Magdeburger Viehmarkt. Magdeburg, 2. September. Auf dem nächsten Schlacht- und Viehmarkt wurden aufgetrieben: 754 Rinder, und zwar 89 Ochsen, 190 Kühe, 485 Färsen und 886 Ferkel. 497 Schafe, 894 Schweine usw. 2224 Schweine. Beigabte für 1 Pfund Lebendgewicht.

Table with multiple columns listing market prices for various goods like cattle, sheep, and pigs. Includes categories like 'I. Rinder', 'B. Bullen', 'C. Färsen und Kühe', 'II. Schafe', 'III. Schweine'.

Die Preise sind Marktpreise für nächtigen gemogene Tiere und schließen sämtliche Speisen des Handels ab. Stall für Frachten, Markt- und Verkaufskosten, Anschlagsteuer sowie den natürlichen Gewichtverlust ein. Müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Berliner Produkten-Börse vom 2. September. An der Mittagsbörse wurden notiert ab Station (Weise in Goldmark) 200, 420 = 1 Dollar (Goldbörse): Weizen, märkischer 208-213, mecklenburger 208-213, Roggen, märkischer 189-195, mecklenburger 189-195, Hafer, märkischer 158-167, Weizenmehl 29.25-32.00, feinstes Mehl über Ostsee, Roggenmehl 24.00-27.75, Weizenmehl 12.50, Roggenmehl 11.40, Rapeseed 325-330, Leinöl 415-425, Antivortol 15-16.00, Ackerbohnen 16-17, Wicken 15.00-17.00, Lupinen, weiße 11-11.50, gelbe 11-11.50, Erbsen 11-11.50, Kaffeebohnen 18.50-19.50, Leinöl 28.00, Erdnöl 30-32, Karottensamen 19.00-19.50, (Getreide und Getreidearten pro 1000 Kilogramm, das übrige pro 100 Kg.)

Telegraphische Auszahlungen.

Table showing telegraphic remittances in billions for September 1st and 2nd. Columns include location (e.g., Amsterdam, Buenos Aires, Brüssel), amount in local currency, and exchange rates.

Wasserstände.

Table showing water levels at various locations. Columns include location, date, and water level measurements.

Wettervorhersage.

Donnerstag den 4. September: Ziemlich heiter, trocken, tagsüber wärmer.

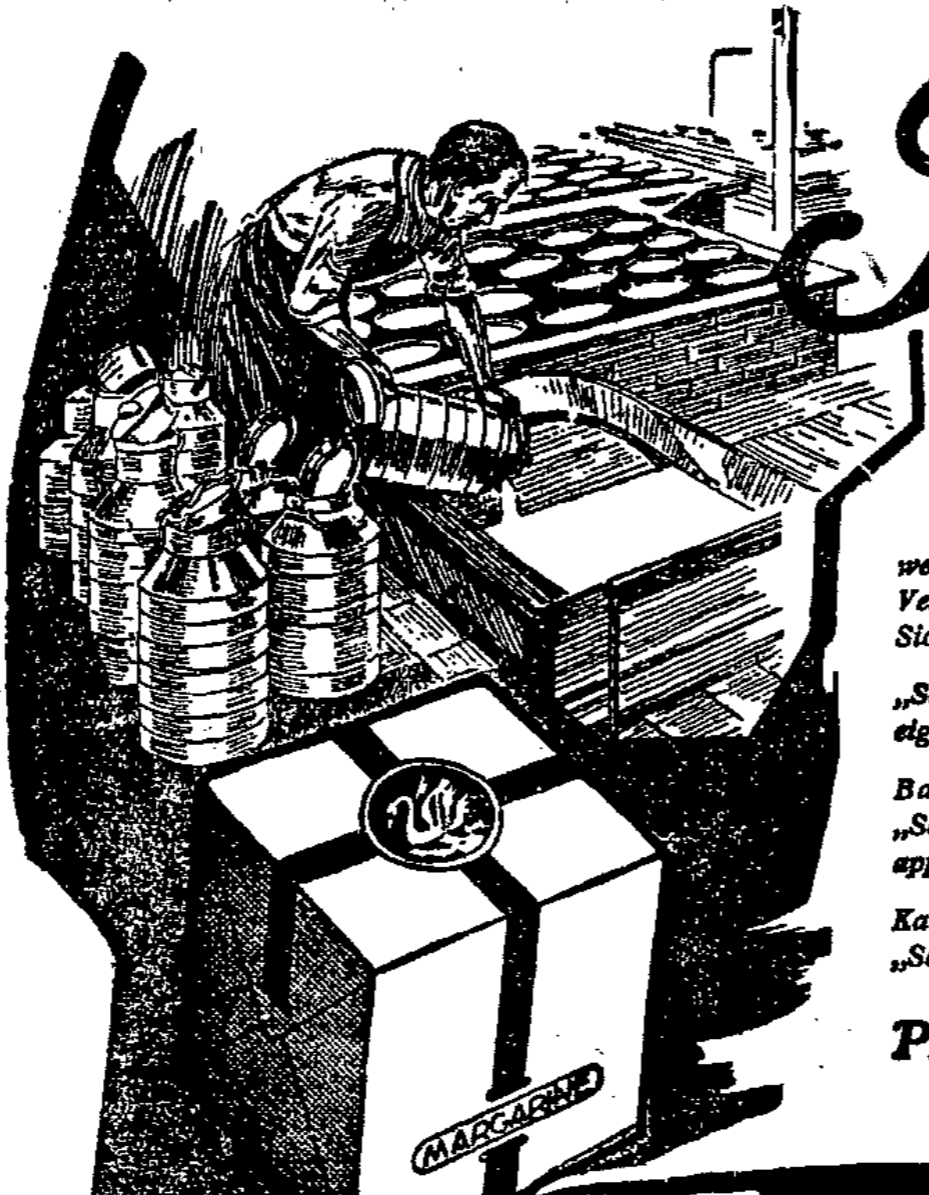
Large advertisement for 'Magdeburger Lichtspiele' featuring various shows like 'Die Bluthochzeit', 'Zirkus', 'Panorama', 'Fili', and 'Für Pilzsucher'. Includes details about ticket prices and showtimes.

Stadt Karzen.
Pfläglich und unerwartet verschied heute nach einem arbeitsreichen Leben infolge Herzschlages meine liebe Frau, unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Schwester und Schwägerin
Maria Menfing
geb. Hoff
im 66. Lebensjahr.
Ruhe ihr die Ruhe, die Sie sich in Ihrem Leben nie gönnte, wohl tun.
Am stille Teilnahme bitten
Magdeburg, den 1. September 1924.
Wilhelm Menfing sen. und Familie
Paul Menfing und Familie
Anna Menfing geb. Menfing u. Familie
Ernst Menfing und Familie
Gustav Menfing und Familie
1279
Die Beerdigung findet am Freitag den 5. September, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt.

Dankfagung.
Für die uns beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters erteilte innige Teilnahme sagen wir herzlichsten Dank. Dem Vertreter des Vorstandes, Herrn Vogt, der Kollegen des Malerverbandes, dem Ortsauschuß des A. D. G. B. und Herrn Dr. Köstlin beifern Dank.
Magdeburg, den 2. September 1924.
Witwe Anna Görn
nebst Angehörigen.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und die reichen Kränkchen beim Begräbnis unserer lieben Entschlafenen möchten wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten auf diesem Wege unseren innigsten Dank aussprechen. Ganz besonders Dank den Gesangsmitgliedern des Naturheilvereins Wilhelmstadt für den erhabenen Gesang in der Kapelle, Dank der Firma und den Kollegen der A. G. E. Saenich jun., Herrn Ludwig Haase und Personal sowie den Bewohnern des Hauses Marktstraße 2. Besonders Dank Herrn Pastor Gildemeister für die trefflichen Worte in der Kapelle.
Wilhelm Rosenthin
und Töchter. 1285

Standesamtliche Nachrichten.
Magdeburg-Mecklenb.
Todesfälle. 1. September. Rechnungsführer Karl Glabbe aus Magdeburg, 41 J. Witwe Elisabeth Wundberg geb. Wundberg aus Schackmühlen, 64 J. Witwe Theresie Bräuninger geb. Berger, 61 J.
Magdeburg-Sachsenburg.
Todesfälle. 1. September. Landwirt Andreas Debe, 73 J. Ursula, Tochter des Arbeiters Wilhelm Friedrich, 18 J. Ida geb. Kersten, Ehefrau des Kaufmanns Karl Bohmann, 44 J. Ältester Wilhelm Wachtel in Karst, 65 J. Quittmeister Hermann Göt, 60 J. Walter, Sohn des Ehepaars Otto Dreiermeister in Bisdorf, 3 J.
Magdeburg-Mecklenb.
Todesfälle. 1. September. Kaufmannswitwe Maria Scholle geb. Schmidt, 79 J. Ehefrau Marie Grubbe geb. Kirch, 61 J. Buchhändler Max Gude, 63 J. Maria geb. Heintz Ehefrau des Bergmeisters Wilhelm Menfing, 65 J.



Tausende Liter Milch

werden jeden Tag in unseren Fabriken verwendet. Spezielle Vereinbarungen mit unseren Milchlieferanten geben uns Sicherheit, dass wir nur das Beste vom Besten erhalten.
„Schwan im Blauband“ wird hygienisch zubereitet, nach eigenem Verfahren gekirnt und ist besonders leicht verdaulich.
Backen Sie Ihren Fisch, braten Sie Ihr Fleisch mit „Schwan im Blauband“. Sie werden erstaunt sein, wie appetitlich, schön braun und knusprig alles aussieht.
Kaufen Sie deshalb heute ein Paket der Feinstmargarine „Schwan im Blauband“; achten Sie auf die bekannte Packung.
Preis 50 Pfennig das Halbpfund.

Schwan im Blauband

frisch gekirnt

Künstliche Menschenaugen!
Am 8., 9. und 10. September werde ich im optischen Spezialgeschäft von
Albert Schmidt, Magdeburg, Breitenweg 56
anwesend sein, um
Augen nach der Natur
anzufertigen und einzupassen. 1505
Carl Müller, Augenkünstler, Jena.

Ein Hinweis

auf meine Schaufenster wird Ihnen genügen, um bei Bedarf in Konfektion das Rote Schloß anzufassen. Bei billigsten Preisen
eleg. Tuchmäntel, Plüschmäntel, Affenhaut-, Flauch-, Astrachanmäntel. - Eleg. Kleider, Kindermäntel, Röcke, Jumper usw.
Noch vorhandene Sommerfächer enorm preiswert.
Mäntelhaus Rotes Schloß
Breitenweg 151, Eingang Große Mühlstraße.

Ich bringe hiermit zur gefälligen Kenntnis, dass ich mit dem heutigen Tage den Generalvertrieb für
Paulaner-Bräu, München
Historische Braustätte des weltberühmten
Salvatorbieres
der Paulaner-Brauerei A.-G. München übernommen habe.
Dieses Qualitätsbier allerersten Ranges verdankt seinen Weltruf seiner ausserordentlichen Wohlkömmlichkeit und Haltbarkeit. — Ich empfehle dieses beliebte Exportbier in allen Gebindegrößen zur geneigten Abnahme und sichere prompte Bedienung zu.
E. Rosenberger, Biergroß-
Handlung
Magdeburg, Berliner Strasse 30/31
Fernsprecher 851.

Grampian
Reparaturen
Müller, Apfelstraße 6.
Tel. 242-243.
Das Klatt
der Arbeiterfrau
Die Frauenwelt
erschient alle 14 Tage
Preis 30 Pf.
mit Abonnements-
bogen 40 Pf.
Bestellungen sind die
Besten.



Eine neue Casanova
Wieder eine glänzend gelungene Mischung edler Orienttabake unserer letzten grossen Einfuhren. Herlich im Geschmack. Richtig und faszinierend.

Gipsy 48
CASANOVA
CIGARETTENFABRIK

Verkauft
Rübe v. 85 Mt. an, Niederich, 3 Mt. u. Spieg. Waidtollste, Stadthofstr. 15, 2 Mt. Stadthofstr. 32, 2 Mt. Kaselongs, Rüben, 10 Pf. 10 Pf. sehr billig.
Fey, Halberstädter Str. 108.
Malaga gold 2. 1/2 Fl. 2.4
Vino Vermouth 1/2 Fl. 2.4
(Martini u. Koffi, Surin)
Isabel Sams. 1/2 Fl. 2.4
Franz Rotwein 1/2 Fl. 1.4
Johannisbeer, Heidelbeer-Wein 60 Pf. o. 61. 2 Mt. nur erstl. Qualitäten in b. Brautweinquelle
Rutischestr. 17. 151
Schneider-Artikel
Futterstoffe
billig kauft man billig bei
Danziger & Gryllak
Lodischehofstr. 7
(o. Haus v. Alt. Markt)
Säcke
für alle Zwecke geben
billig ab 1360
Gebr. Rosenbaum
Sad- und Planfabrik
M.-S. St. Richard-Str. 21a